

Die Rückkehr der Störche in die Wetterau



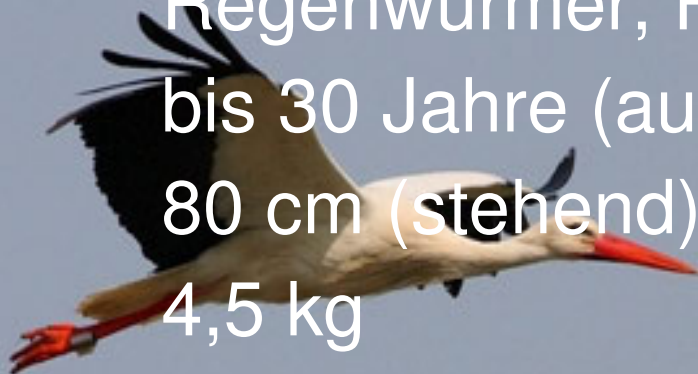
*Ralf Eichelmann
Wetteraukreis - Fachstelle
Naturschutz und Landschaftspflege*

Der Weißstorch (Ciconia ciconia)




Auenlandschaften - Lebensraum der Störche





Nahrung: Regenwürmer, Frösche, Insekten, Mäuse
Alter: bis 30 Jahre (auch mehr)
Größe: 80 cm (stehend), Schnabel 14 bis 19 cm
Gewicht: 4,5 kg
Spannweite: 2,00 - 2,20 m
Brutdauer: 32 Tage (meist 3-5 Eier)
Aufzucht: 2 Monate
Wegzug: August/September, heute auch später
Art des Fluges: Segelflug, (auch Ruderflug)
Überwinterung: Südeuropa (Afrika)





Die Nahrung der Störche



Storchenkämpfe



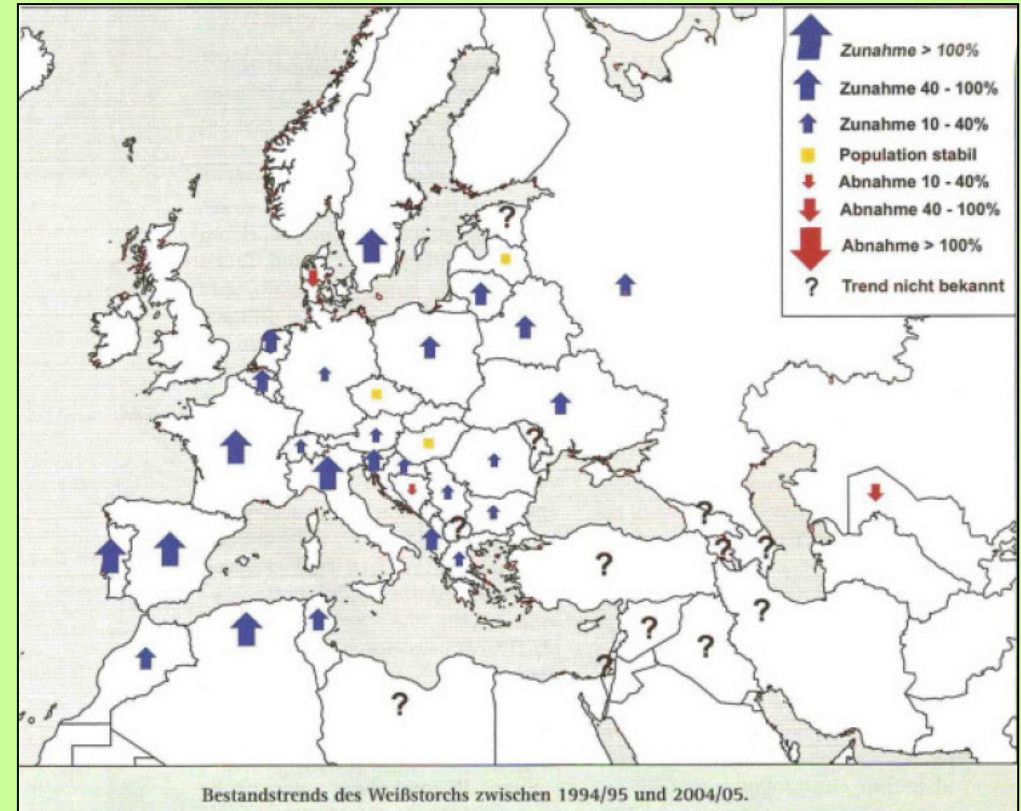
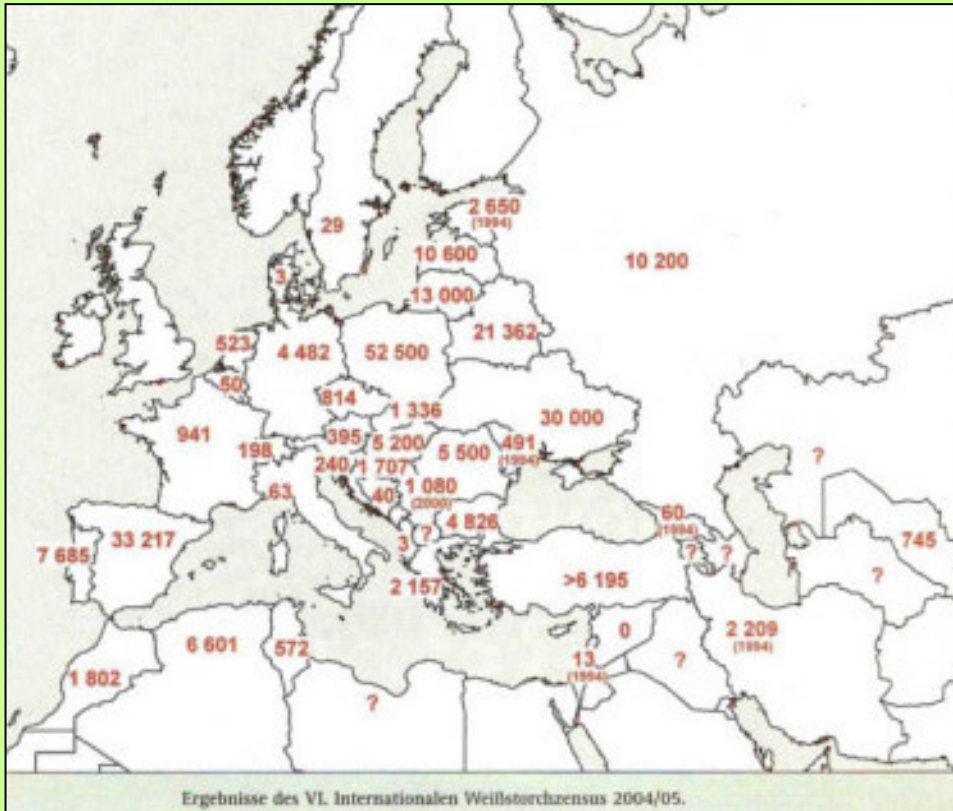
Paarverhalten



Aufzucht der Jungen



Weißstorchzensus 2004/2005



1984/1985 128.000 BP

1994/1995 166.000 BP

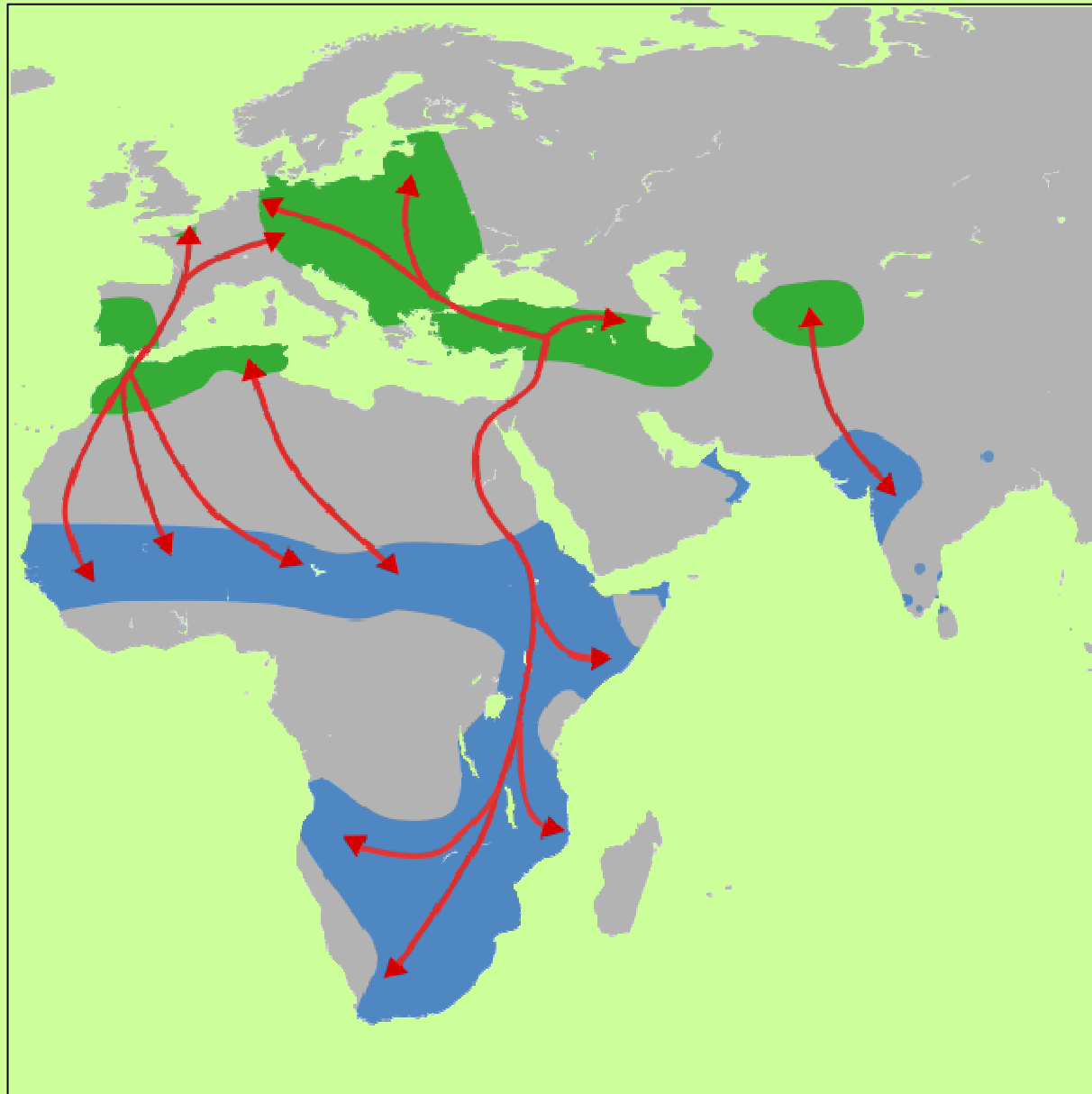
2004/2005 231.000 BP

Zunahme in Deutschland innerhalb von 10 Jahren:

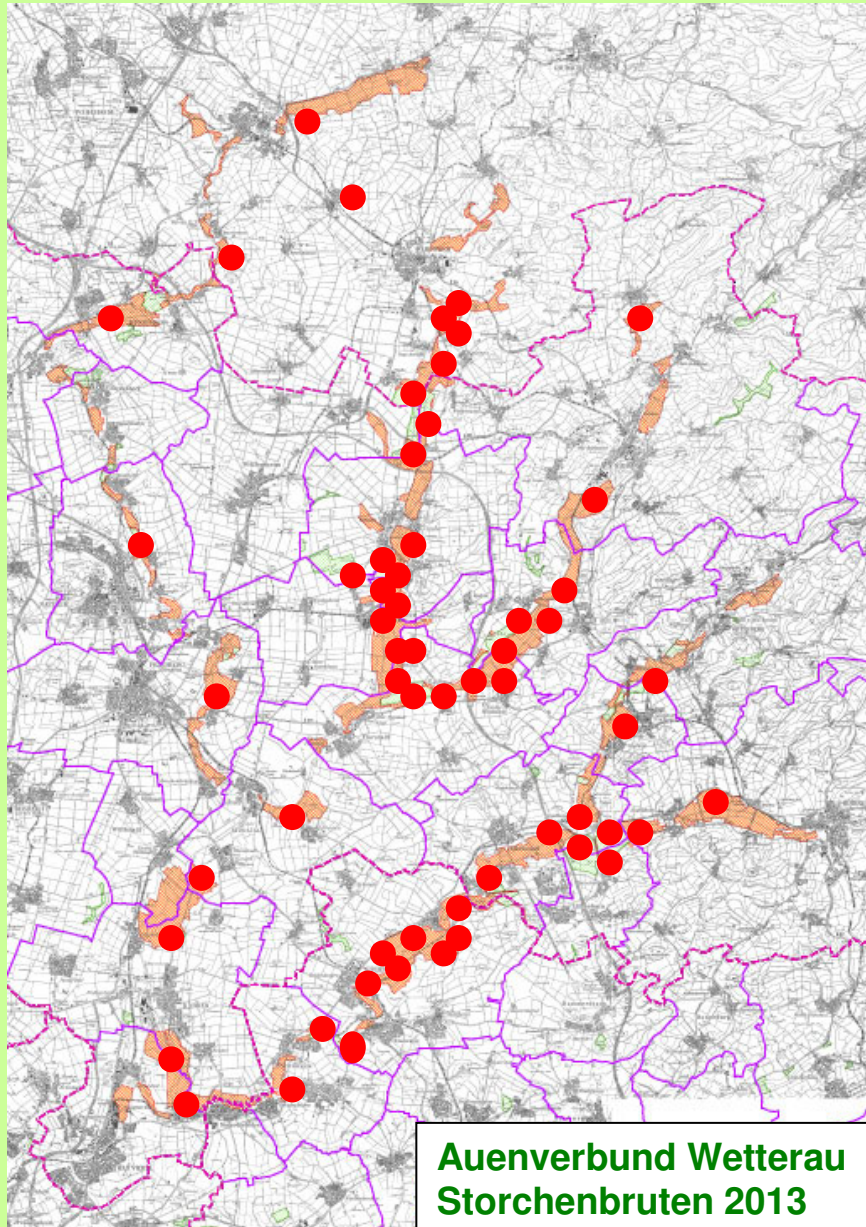
Westzieher 104 %

Ostzieher 30 %

Zugwege der Weißstörche



Historische und aktuelle Situation im Wetteraukreis



Wetteraukreis historisch

- Früher in jedem Dorf entlang der Flussauen der Wetterau.
- Maximum: 56 Paare 1904
- Dokumentierte Neststandorte: 70

Wetteraukreis 2013

41 Brutpaare

Hessen

2011: 266 Horstpaare mit 654 Jungen

2012: 300 Horstpaare mit 650 Jungen

Deutschland

2010: 4.622

2011: 4.883

2012: 5.197

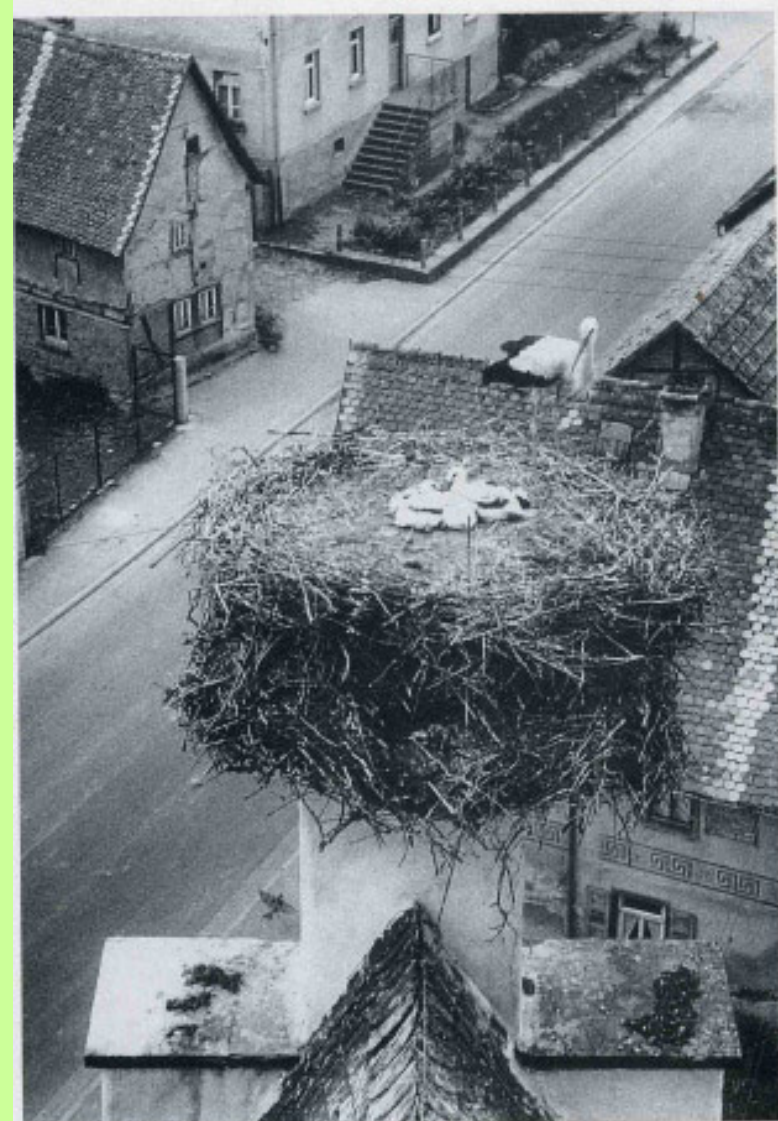
Historische Storchennester



Beispiele von gewaltigen Weißstorchnestern aus historischer Zeit:
a) Standort: Hungen 1962, Foto: Wilhelm Fiedler



b) Standort: Karben-Okarben 1965, Foto: Georg Fiedler



g) Standort: Echzell-Gettenau 1972, Foto: Georg Fiedler

Storchennest Ranstadt



h) Standort: Ranstadt 1976, Foto: Georg Fiedler



Storchennest Marktplatz Nidda



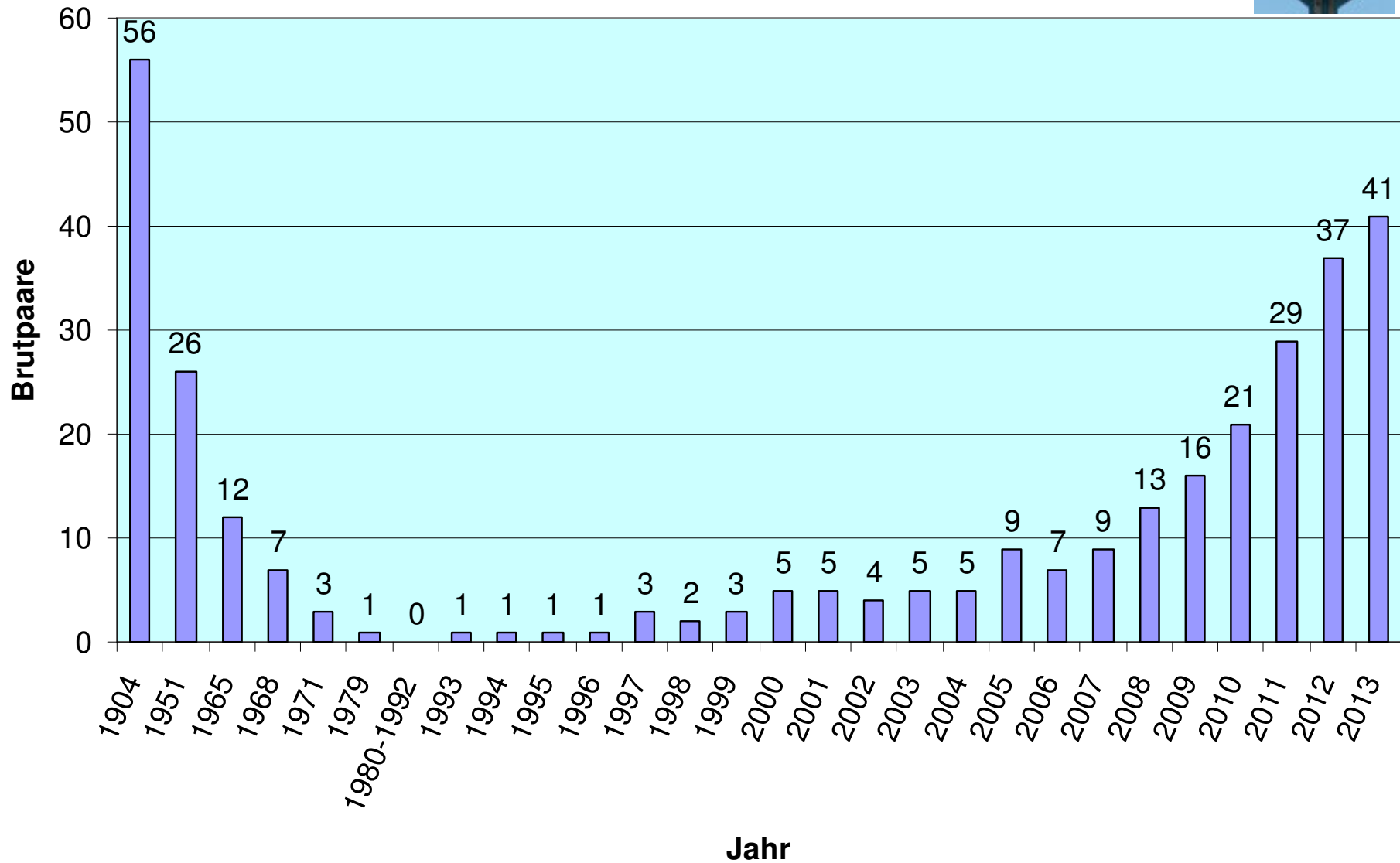
Ursachen des Bestandszusammenbruchs



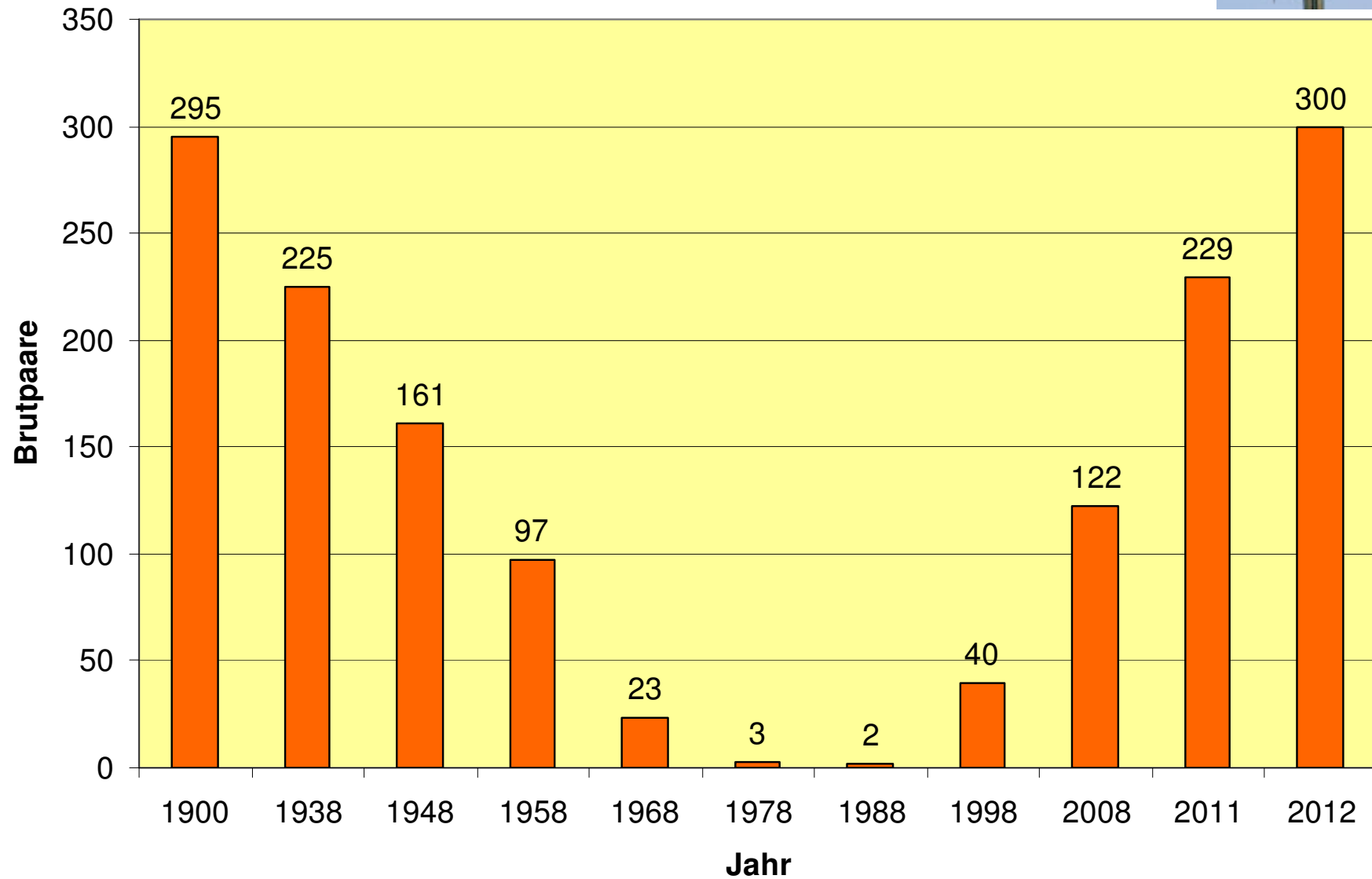
d) Standort: Glauburg-Glauberg 1967, Foto: Georg Fiedler

- Dürreperioden im afrikanischen Winterquartier.
- Trockenlegungen von Feuchtgebieten.
- Verluste durch Stromleitungen, Verkehr etc.
- Nahrungsknappheit durch Einsatz hochgiftiger Insektizide (z.B. DDT).

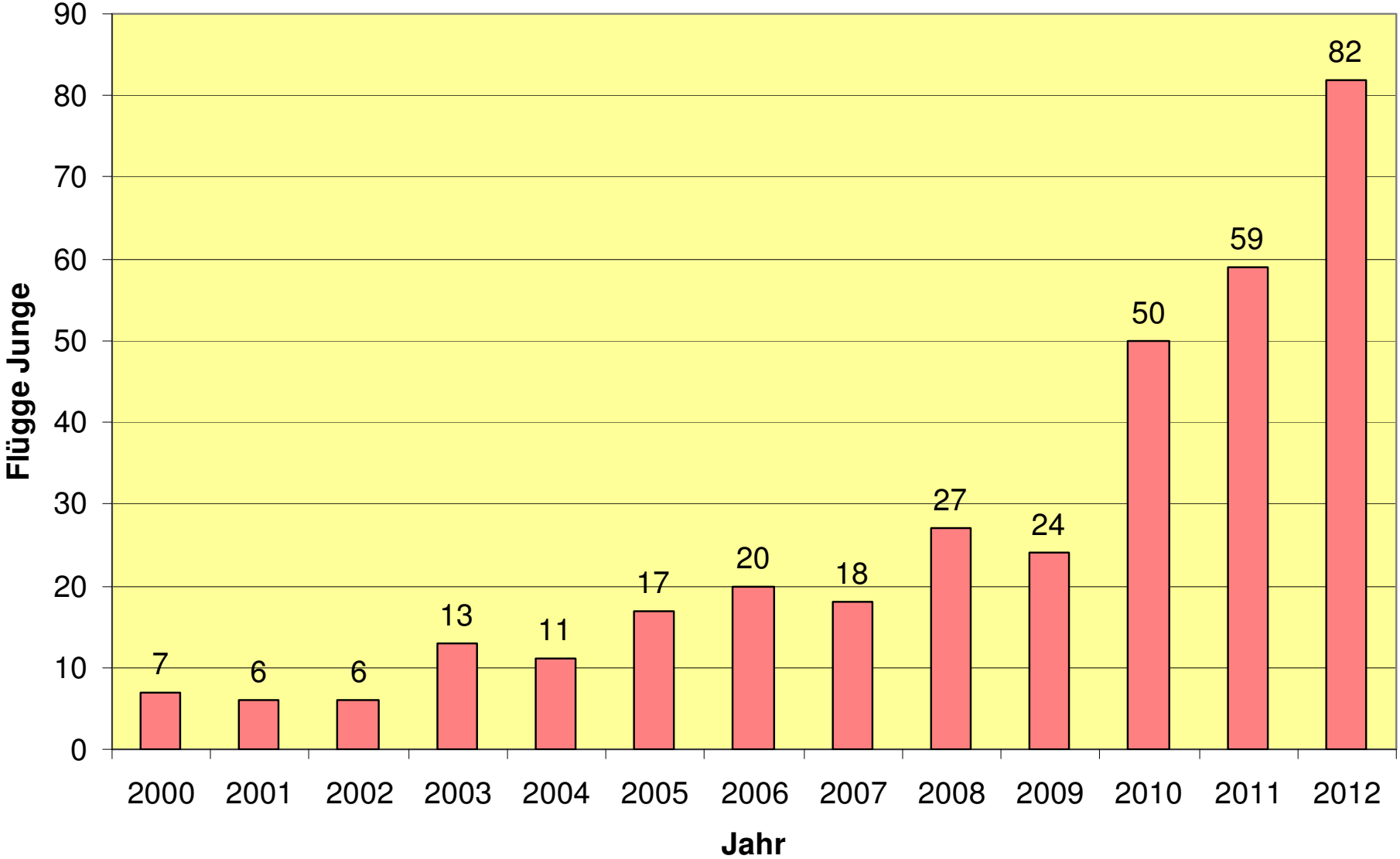
Brutpaare des Weißstorchs im Wetteraukreis



Brutpaare des Weißstorchs in Hessen



Anzahl flügger Jungstörche im Wetteraukreis



Ursachen des Bestandsanstiegs

1. Verlagerung des Winterquartiers
2. Anlage von Feuchtgebieten
3. Nisthilfen
4. Sicherung von Freileitungen
5. Anwendung ungiftigerer Pestizide
6. Frühere Geschlechtsreife
7. Auswilderungsprogramme



Storchenstation Wiesbaden-Schierstein



2011: 23 Brutpaare mit 21 flüggen Jungen

Hofgut Westernacher in Lindheim



Hofgut Schuld in Staden



*Dächer werden im Wetteraukreis bisher nicht
besiedelt – Neumühle Selters*



Storchengäste 2011

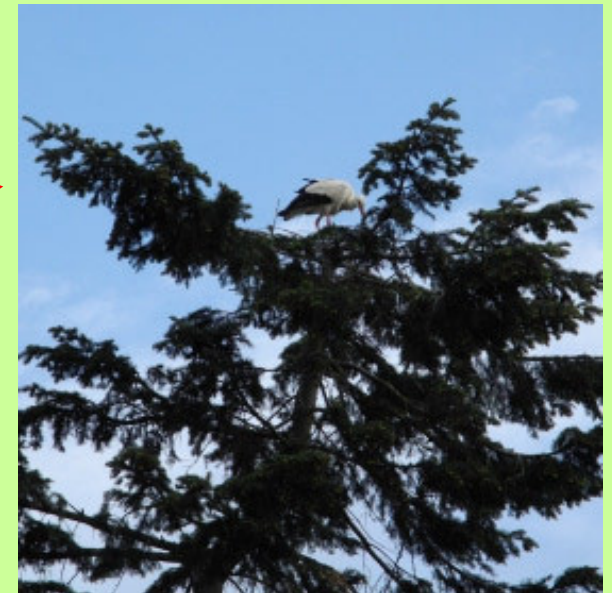
Storchenbrut auf einem Strommast bei Selters 2011



Baumnest Reichelsheim seit 2011



Baumnest in der Ortslage Leidhecken



Nester auf Masten sind die Regel



Schutzmaßnahmen in den Brutgebieten

- 1. Schaffung von Feuchtflächen.**
- 2. Sicherung eines Nutzungsmosaiks im Grünland.**
- 3. Aufstellen von Nisthilfen.**
- 4. Sicherung von Stromleitungen.**



Seemenbachaue Düdelsheim

Bau von flachen Stillgewässern



Großräumige Vernässung durch Stauwehre in Entwässerungsgräben



Hochwasserreaktivierung der Auen



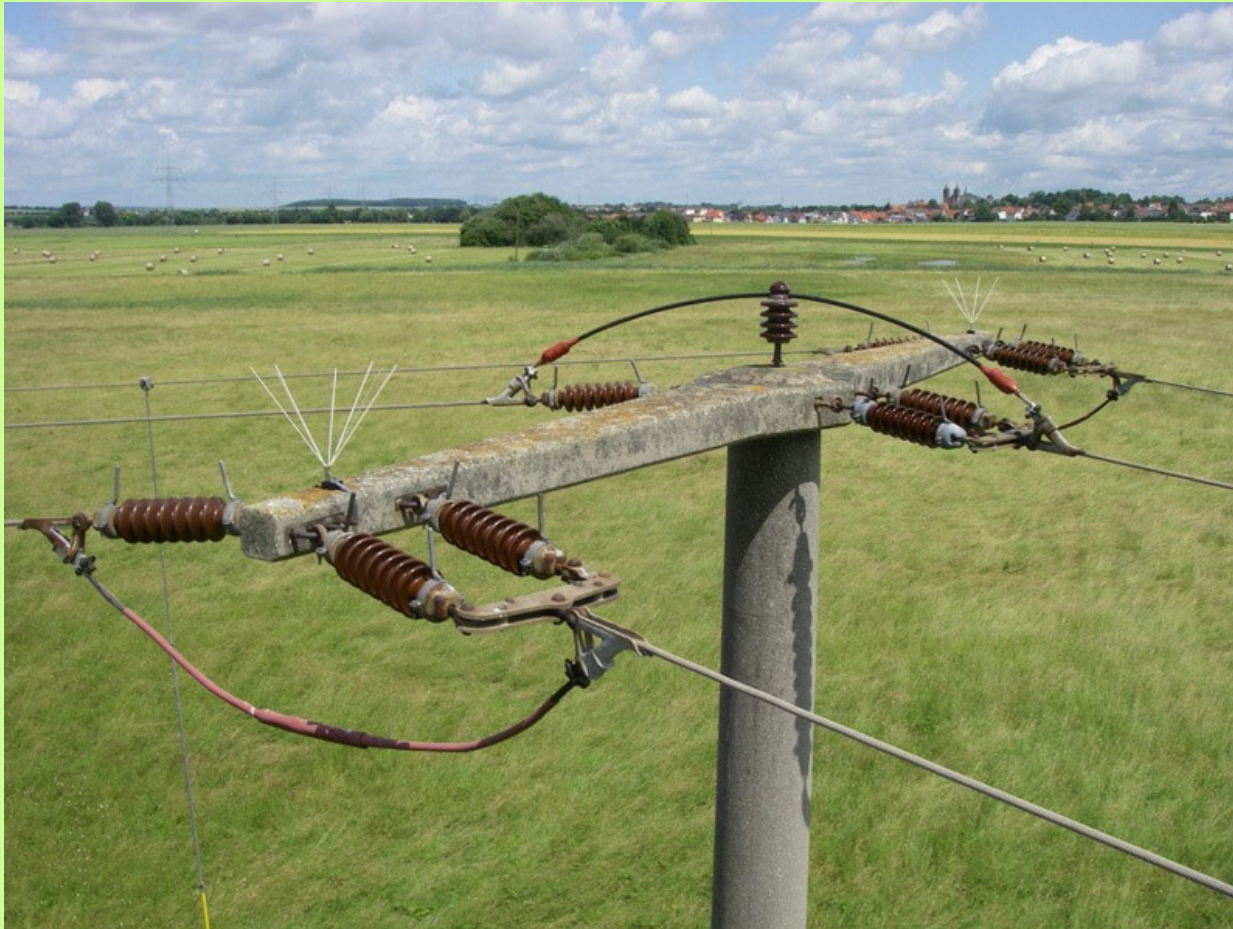
Vielfältige Grünlandnutzung



Beruhigung des Nestumfeldes



Unzureichend gesicherte oder ungesicherte Strommasten



Gesicherte Freileitungen



Nach § 41 BNatSchG bis 31.12.2012 für alle
Mittelspannungsleitungen mit hoher Gefährdung Pflicht

Aufstellen von Storchmasten



Aufstellen von Storchmasten möglichst im Herbst, sonst ...

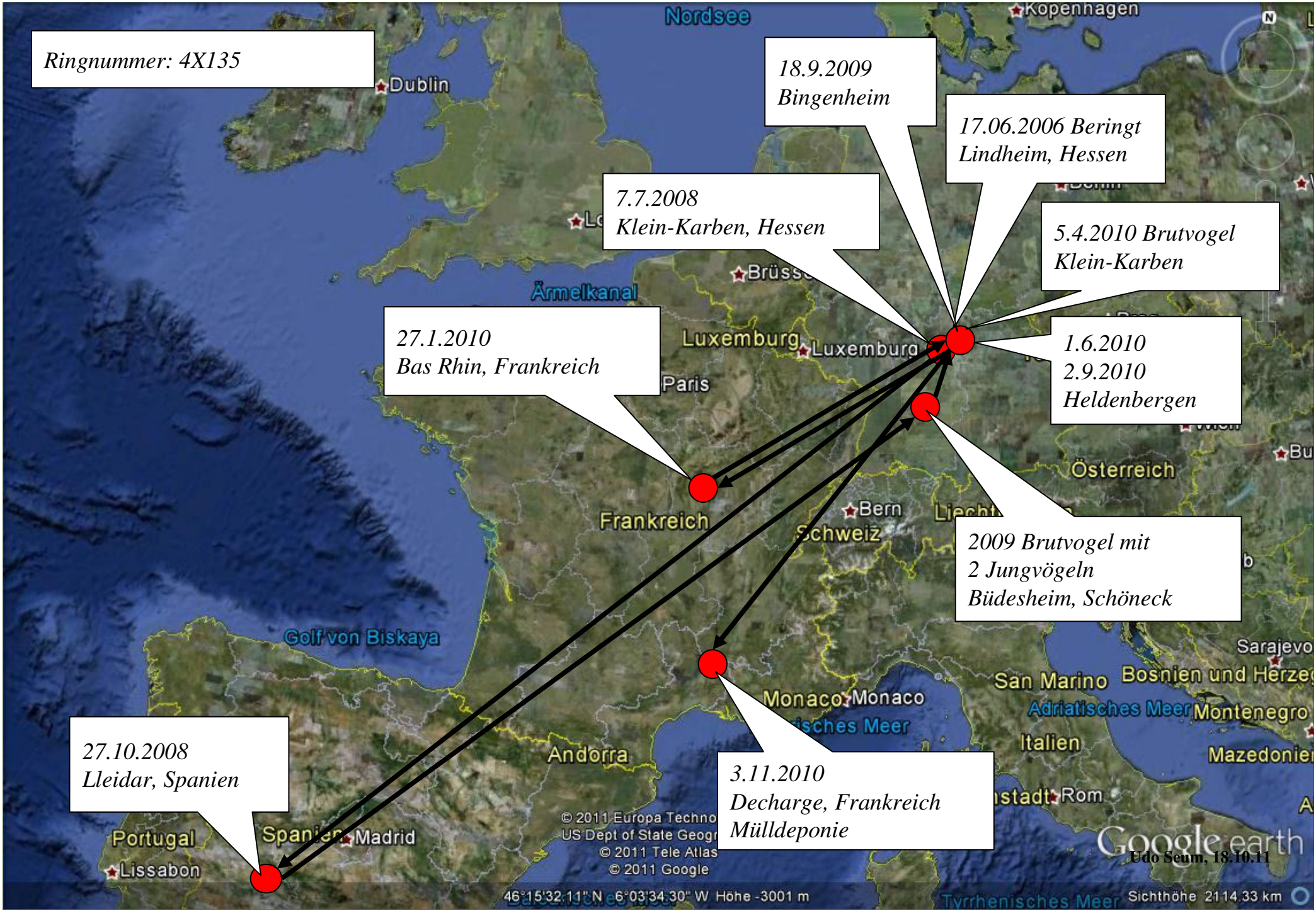


Beringung von Jungvögeln unterstützt durch die OVAG



Kotprobe, Vermessung, Wiegen für wissenschaftliche Zwecke





Ringnummer: 4X135

18.9.2009
Bingenheim

17.06.2006 Beringt
Lindheim, Hessen

7.7.2008
Klein-Karben, Hessen

5.4.2010 Brutvogel
Klein-Karben

27.1.2010
Bas Rhin, Frankreich

1.6.2010
2.9.2010
Heldenbergen

2009 Brutvogel mit
2 Jungvögeln
Büdesheim, Schöneck

27.10.2008
Lleidar, Spanien

3.11.2010
Decharge, Frankreich
Mülldeponie

© 2011 Europa Techno
US Dept of State Geogr
© 2011 Tele Atlas
© 2011 Google

Udo Sehm, 18.10.11

46°15'32.11" N 6°03'34.30" W Höhe -3001 m

Sichthöhe 2114.33 km

Brutvogelansiedlungen in der Wetterau 1993 bis 2011 - Ergebnisse von 173 Störchen

Hiddensee: 3 Brutvögel aus Sachsen-Anhalt, Thüringen, Dessau

Radolfzell: 28 Brutvögel aus Süd-Württemberg (7), Nord-Württemberg (2), Nord-Baden (7), Süd-Baden (5), Oberfranken (1), Mittelfranken (2), Schwaben (2)

Helgoland: 135 Brutvögel aus Hessen (133), Nordrhein-Westfalen (1), Rheinhessen-Pfalz (1)

Brüssel, Belgien: 1 Brutvogel

Paris, Frankreich: 1 Brutvogel

Strassburg, Frankreich: 1 Brutvogel

Sembach, Schweiz: 4 Brutvögel

***Infotafeln an der A 45 im Bereich der Niddaaue bei Florstadt
Eine Region wirbt mit dem Storch***





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!